

Daphne Busek

Ameisenscheiße

Jugendstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Noch ist alles möglich, nichts steht fest. Zwischen Traum und Vernunft, Wunsch und Desillusionierung begegnen sich fünf Jugendliche, die nach ihrem eigenen Weg ins Leben suchen. Ava, Lore, Frederic, John und Alex sind fünf sehr verschiedene Menschen mit fünf eigenwilligen Köpfen. Nach dem Verschwinden ihres gemeinsamen Freundes Finn Fourmilière sehen sie sich mit ihren Gedanken zu Abschied, Zukunft, Freundschaft, Sexualität und Selbstwahrnehmung konfrontiert und sind gezwungen, ihren eigenen Standpunkt zu finden - oder an der Suche zu scheitern. Mit Tanz, Musik, Geschichten und Gesprächen werden die Facetten der Figuren und ihrer Beziehungen zueinander illustriert. Gleichzeitig lässt das Stück Raum für Fragen und Diskussion - wie gut können sich Freunde kennen? Nimmt das alles ein gutes Ende, oder überhaupt eines? Und wer, verdammt, ist die Kreatur?

Spieltyp: Jugendstück
Bühnenbild: Offene Bühne
Spieler: 6 Spieler/innen, (3w 2m 1bel.)
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: 7 Bücher zzgl. Gebühr

DIE ROLLEN

Ava
Lore
Frederic
John
Alex
Kreatur

Szene 1

Ein Sofa. Lore, Ava, John, Frederic und Alex im Freeze auf dem Sofa oder darum herum. Ihre Haltung deutet auf ihre Charakterzüge hin, die zu einer Pose erstarrt sind wie alles, aber im tristen Ton (ab hier als "Charakterpose" bezeichnet). Lore löst sich aus dem Standbild, stellt sich an den Bühnenrand.

Lore:
(pathetisch)

Finn Fourmilière.

(Pause, dann gelassener)

Finn Fourmilière ist einer dieser Menschen, die einfach jeder kennt. So eine Art ... Ortslegende oder so, wisst ihr? Egal, wen man fragt - die Lehrer, jeden Schüler, wirklich jeden, alle haben irgendein Abenteuer mit ihm erlebt, können irgendetwas über ihn erzählen. Manchmal die absurdesten Sachen. Ich zum Beispiel kenne Finn Fourmilière noch aus dem Hort. Dort hat er mir früher - ich in der zweiten Klasse, er in der vierten - Gruselgeschichten über Bauchrednerpuppen vorgelesen ... nach der Grundschule haben wir den Kontakt verloren, aber ich - ich weiß, er hat mich noch von damals gekannt, auf der Straße und so, und ich war bei seinen Theateraufführungen ...

John:
(stellt sich beim Reden neben Lore)

Ich kannte Finn auch vom Hort. Wir sind immer zusammen von der Erzieherin weggerannt und einmal haben wir uns hinter der Rutsche versteckt. Da hat er mir auf seinem MP3-Player deutschen Gangsterrap vorgespielt. 'Echte Musik', meinte er.

(schmunzelt)

(Die Charaktere stellen sich alle während des Redens neben John und Lore oder stellen sich zuerst dorthin und reden dann. Es bildet sich eine Reihe am Bühnenrand)

Frederic:

Mit Finn habe ich einmal alle Star-Wars-Filme in einer Nacht durchgeschaut!

Alex:

Finn hat mal versucht, mich zu küssen - worauf ich ihm die Nase gebrochen habe. Danach haben wir uns aber besser verstanden als je zuvor.

Ava:

Ich war erst vorgestern mit Finn Kaffeetrinken. Er hat wie immer heiße Schokolade bestellt.

Lore:
(irritiert von Ava, trotzdem weiter mit Pathos)

Umso trauriger ist es, dass wir nun Abschied von ihm nehmen müssen, von Finn Fourmilière, dem ... fängt an zu schluchzen ... dem Idol unserer Jugend, dem Helden unseres Alltags ... wirklich eine außergewöhnliche Persönlichkeit, muss man schon sagen ... wie er mir diese Geschichten vorgelesen hat ... es war wirklich wie eine Tradition, wisst ihr?!

(Ein plötzliches Wein- und Schluchzfest, nur Ava teilt diese Gefühlsausbrüche nicht. Sie ist sichtbar irritiert und aufgebracht)

John:

Finn hat mir beigebracht, was echte Musik ist!

Frederic:

Alle Star-Wars-Filme - in einer Nacht! Die beste Nacht, die ich jemals mit irgendjemandem verbringen werde!

Alex:

Finn ... Finn war die Liebe meines Lebens!

Ava:

Ich war erst vorgestern mit Finn Kaffeetrinken. Er hat wie immer - wisst ihr was, Leute, okay, es reicht jetzt! Nein!
(schiebt die anderen zum Bühnenausgang, das Weinen und Schluchzen hört auf)

Geht jetzt, Vorstellung vorbei!

Lore:

(verwirrt)

Was reicht?

Ava:

(empört)

Wirklich! Merkst du es denn nicht selber? Nun geht schon, ich meine es ernst!

(Alex, John und Frederic ab)

Szene 2

Lore:

Was sollte das denn?

Ava:

Das war alles ... falsch! So gehört sich das nicht!

(Ava setzt sich in Charakterpose auf das Sofa, während Lore spricht)

Lore:

Ava, ich weiß, du stehst nicht so auf ... freien Emotionsausdruck und Gefühlsüberschwang und sowas, aber wir hatten uns darauf geeinigt, das weißt du noch, oder?

Ava:

Jaja, ich weiß, aber ... dieses ganze Weinen und ... nein, das war einfach nicht richtig.

Lore:

(setzt sich mit dem Rücken zu Ava auf das Sofa)

Weißt du, Ava, mir kommt es echt so vor, als stündest du dir selbst im Weg. Man muss Emotionen ausleben, sich in sie hineinstürzen, um sich schließlich von ihnen zu entfernen und sein Leben weiterzuleben.

Ava:

(genervt)

Woher hast du das denn?

Lore:

Keine Ahnung, irgendwo gelesen.

(Ava schnaubt abwertend)

Lore:

Was ich sagen will - und du hast mir vorhin noch zugestimmt, ja? - ist, dass sich die Leute viel zu sehr für ihre Emotionen schämen und sie im Alltag mit sich rumschleppen und letztendlich alle darunter leiden. Weshalb - und das war teilweise auch deine Idee! - wir uns treffen wollten, um

einmal offen über Finn Fourmilière und sein ... Weggehen zu reden.

Ava:

Lore, hast du überhaupt darauf geachtet, was die anderen gesagt haben? Von einem offenen Gespräch kann doch gar nicht die Rede sein. Alexandra zum Beispiel - "Die Liebe ihres Lebens!" Hast du Alex jemals so etwas sagen hören? Sowas würde sie normalerweise als "Unterwerfung unter das Patriarchat" oder etwas in der Art bezeichnen.

Lore:

Du kannst Alex doch nicht nach ihren Gefühlen beurteilen! Selbst wenn sie etwas übertrieben hat, sie war eben gerührt. Finn Fourmilière war ein wichtiger Teil ihres Lebens und es ging eben darum, dass wir einander nicht für unsere Gefühle runterziehen.

Ava:

Das waren nicht ihre Gefühle! Du kennst sie doch so gut wie ich.

Lore:

Was war es dann?

Ava:

Es war - ich weiß nicht. Verzerrt jedenfalls. Keineswegs aufrichtig, nein. Und deine Rede sowieso. "Eine Ortslegende" oder ... oder "Held unseres Alltags". Das war so ... idolisierend - das ist es!

(ihre Wut eskaliert langsam)

Von wegen offenes Gespräch. Du wolltest einfach die Gelegenheit nutzen, um die ... die Erinnerung an Finn so zu verzerren, dass sie dir gefällt! Und du merkst es nicht einmal, dass sich das nicht gehört!

(Ava geht in Charakterpose in's Freeze, Lore geht nach vorne zum Bühnenrand. Lichtfokus auf Lore)

Lore:

Man stelle sich vor - einen Luftballon. Voller Helium, strebt nach oben, um in den klar-blauen Himmel zu fliegen, weit, weiter, bis der kalte Boden nur noch eine vage Erinnerung ist. Weit, weiter, bis er sich ... in den Höhen verirrt, sein Ziel vergessend - oder noch schlimmer, leer, schwach, zu Boden fällt. Doch so weit kommt es nicht, denn er ist am Boden gehalten von einer alten Vogelscheuche.

(Lore nimmt ihre vorige Position auf dem Sofa ein, Licht ebenfalls wie vorhin)

Lore:

(defensiv, patronisierend, ohne den geduldigen Ton von vorhin)

Ich habe nur meine Erinnerungen geäußert. Es ist doch ganz natürlich, dass sich manche Erinnerungen

(betont)

in meiner tiefen Trauer ... unwirklich angehört haben könnten. Aber darum ging es ja - rohe Emotion!

(Lore nimmt Charakterpose ein, geht in's Freeze. Ava geht vor zum Bühnenrand. Lichtfokus auf Ava)

Ava:

Man stelle sich vor - die Vogelscheuche. Alt, erschöpft, von der Sonne vertrocknet. Die Vögel picken an ihr, sie schwankt bei der kleinsten Brise, wird zu Boden gezogen von der Schwerkraft, von der Zeit. Sie will ihr nachgeben, der Zeit,

dem Wetter, den Ameisen, die an ihr hochkrabbeln, und sich der kühlen Erde ergeben. Doch soweit kommt es nicht, denn sie wird hochgehalten von einem Luftballon.

(Ava nimmt ihre vorige Position ein, Licht ebenfalls wie vorhin. Ava wird weiter immer wütender)

"Tiefe Trauer, rohe Emotion" ... hörst du dich eigentlich selber, wenn du redest? Du kanntest Finn nicht einmal richtig, das hast du selbst gesagt und dann versucht zu vertuschen. Ich -

(steht auf)

- ich kannte ihn! Ich war erst vorgestern mit ihm Kaffeetrinken und er hat wie immer heiße Schokolade bestellt! Wie immer, wie schon seit Jahren! Ich weiß nicht, wie es kommt, dass Finn für euch plötzlich nicht mehr Finn ist, sondern

(gekünstelt dramatisch)

Finn Fourmilière, das Idol unserer Kindheit oder irgend so ein Schwachsinn, aber ich lasse mich nicht davon blenden!

Lore:

(steht ebenfalls auf, geht wütend hin und her)

Argumentiere nicht mit deinen ach so tollen Erfahrungen, ja?! Er war ein großer Teil unser aller Leben und du hast kein Recht, dich höherzustellen, nur weil du mit ihm hin und wieder Kaffeetrinken warst oder was weiß ich, was ihr alles gemacht habt! In diesem Moment sind wir alle gleich, wir alle werden nichts mehr mit deinem Finn zu tun haben können, also lass uns zumindest darüber reden, ohne dass du sofort deine ... deine Autorität verteidigen musst!

Ava:

Wenn ihr Finn so unglaublich vermisst, solltet ihr froh sein, wenigstens eine Person bei euch zu haben, die ihn so in Erinnerung hat, wie er war! Aber gut, wenn ihr eure ... Fanclub-Treffen ohne mich haben wollt, dann soll es mir recht sein, wegzubleiben!

Lore:

Tu nicht so, als seist du so notwendig für uns alle, wir brauchen dich viel weniger, als du dir einredest!

Ava:

Gut!

Lore:

Gut!

(streckt Mittelfinger hoch, will weggehen, stolpert dabei aber und fällt hin. Lore streckt ihren Arm hoch, Ava hilft ihr pflichtbewusst hoch. Lore löst sich ruckartig von ihrem Griff und stürmt von der Bühne)

Szene 3 – CHARAKTERSZENE AVA

Ava zieht einen Wagen mit Büchern auf die Bühne, stellt ihn vor sich hin. Währenddessen betreten die anderen Charaktere als maskierte Figuren langsam, zögernd von beiden Seiten die Bühne. Ava ohne Maske. Die maskierten Spieler sind nicht mehr in ihren Rollen, sie sind jetzt unpersönliche Maskenfiguren. Ava nimmt ein Buch aus dem Wagen, stempelt es und reicht es an eine der Masken weiter. Diese macht eine andere Bewegung mit dem Buch und gibt es wiederum an eine zweite Maske, diese macht ebenfalls etwas mit dem Buch, gibt es an eine dritte Maske usw. Es entsteht ein maschineller Ablauf, ein Rhythmus, den Ava durch Taktzählen anleitet. Die vierte Maskenfigur stapelt die Bücher vor sich. So geht es eine Weile, der Stapel vor der

vierten Maske wird höher. Auftritt der Kreatur. Sie läuft sicher, beobachtend um die Szene herum, stellt sich schließlich breit neben dem Bücherstapel auf und fängt langsam an, Bücher vom Stapel zu nehmen und wegzuworfen. Irgendwann nimmt sie ein Buch von einer der Masken und wirft es ebenfalls weg. Die Maskenfiguren zeigen Verwirrung, Ava stempelt ruhig weiter und reicht die Bücher weiter. Der Rhythmus zerfällt und die Maskenfiguren werfen ebenfalls mit Büchern. Ava versucht, Ordnung herzustellen, ruft Taktzahlen, greift nach den Maskenfiguren, doch diese werfen jetzt enthemmt mit den Büchern um sich. Ava setzt sich in Charakterpose an den Bühnenrand, die Masken gehen tanzend ab. Die Kreatur bleibt und wirft cash-mäßig Bücher von der Bühne, bis sie keine mehr auf dem Arm hält. Geht in neutraler Haltung ab.

Szene 4

Ava immer noch in Charakterpose am Bühnenrand. Alex, Frederic, John und Lore betreten zusammen von links hinten die Bühne, offenbar im Gespräch über Ava.

Lore:

Ja, das hab ich ihr auch gesagt, aber irgendwo hat sie ja Recht, schätze ich mal ...

Frederic:

Schau, da ist sie ja - Ava!

John:

Schh, lass sie mal, ich glaube, das mit Finn ist ihr schon wichtiger, als sie zeigt.

Frederic:

Dann soll sie uns davon erzählen!

(Alex, Frederic, John und Lore setzten sich in an die Charakterposen angelehnten Positionen auf das Sofa. Zwangloser, nicht-trister Tonfall)

Alex:

Nicht alle von uns verbalisieren gern jede Kleinigkeit aus unserem Leben, Frederic.

Frederic:

Okay, Mann, sorry. Aber sie ist schon anders in letzter Zeit, oder?

John:

Stiller.

Frederic:

Sie redet nicht mehr ständig von ihren diversen Ehrenämtern, z.B. in der Kinderbücherei.

Alex:

Schade eigentlich.

Lore:

Das kann man sehen, wie man will.

Frederic:

Ich dachte ja immer, ihr seid Lesben.

(ungläubige Reaktionen aller, auch Avas, außer Lore, die nur lacht. Ava steht auf, geht auf Frederic zu)

Frederic:

(defensiv)

Ja, du und Lore, ihr seid doch ständig zusammen unterwegs und kennt euch schon seit Ewigkeiten!

(zu Alex und John)

Jetzt sagt nicht, dass ihr überrascht wärt, wenn Ava und Lore ...

(vage Geste)

(Alex und John geben durch ihre Mimik zu verstehen, dass sie Frederic recht geben. Ava setzt sich kopfschüttelnd neben das Sofa, auf Lores Seite, auf den Boden, ist jetzt "im Bild")

Lore:

(belustigt)

Also ich hätte nichts dagegen.

(zu Ava)

Rein hypothetisch natürlich, keine Sorge.

Alex:

Sowieso solltet ihr alle weniger heteronormativ sein.

John:

(genervt)

Gott, jetzt wird es wieder politisch.

Alex:

(verteidigend)

Ey, was soll das denn heißen?

John:

Ja, du immer mit deiner ...

(vage Geste)

politischen Korrektheit bla bla.

Alex:

Politische Korrektheit ist ein Begriff, der von Privilegierten erfunden wurde, um elementaren Anstand zu etwas Besonderem zu machen.

John:

Siehst du, das meine ich! Obwohl - ja, ich meine, du hast schon - aber du musst es ja nicht ständig betonen, das ist alles, was ich sage.

Frederic:

Meine Ex-Freundin stand auch auf andere Mädchen.

(Kurze Wortverdaupause)

John:

Du warst mal mit 'ner Lesbe zusammen?

Lore:

Ja gut, Frederic war schon mit jeder zusammen.

Frederic:

Nein. Also, nein, sie war keine Lesbe, sie stand bloß nicht ausschließlich auf Jungs.

Ava:

Sie war also bi?

Lore:

Bisschen bi schadet nie.

Frederic:

Nee, sie war pansexuell, hat sie gesagt.

John:

Sie war was?

Alex:

Pansexuell. Sie steht auf Leute unabhängig davon, welches Geschlecht sie haben und ob sie sich überhaupt mit einem identifizieren.

Lore:

Bisschen pan ...

Ava:

(nach kurzem Überlegen)

... ist nicht vertan!

(gibt Lore ein high five)

Alex:

Obwohl sie auch pan sein und ausschließlich auf Jungs stehen könnte, dann wäre sie halt pansexuell und heteroromantisch -

John:

(unterbricht)

Habt ihr Bock auf Kino?

Alex:

(irritiert)

Was?

John:

Ich fragte, ob ihr Bock auf Kino habt. Ich hab' das Gefühl, das geht hier sonst noch Stunden so weiter, wenn wir uns nicht sofort irgendeinen hirntoten Mist passiv durch eine Leinwand in unsere ...

(zu Alex)

heteronormativen Köpfe reinfüttern lassen.

(kurze, nachdenkliche Pause)

Ava:

Hab gehört, es gibt einen neuen Til Schweiger Film.

Frederic:

Klingt gut, ich bin dabei.

(steht auf)

Alex:

(steht ebenfalls auf)

Ich auch. Lore?

Lore:

Ja, geht schon mal, die Werbung ist immer so lang, ich komme dann nach.

(Alle ab, Lore bleibt sitzen)

Szene 5

Lore holt von hinter dem Sofa eine Dose Pillen und einen Zylinder hervor, stellt Dose vor sich auf das Sofa. Sie setzt den Zylinder auf, Scheinwerfer auf Lore, sie springt von dem Sofa. Einsatz der Musik. Lore läuft kunstvoll ein paar Schritte. Die Maskenfiguren kommen von hinten auf die Bühne. Kabarett-Choreographie. Lore zeigt innerhalb der Choreographie Dominanz. An einer Stelle schickt sie gestisch die Masken von der Bühne und steht kurz alleine im Scheinwerferlicht. Auftritt der Kreatur. Paartanz Choreographie. Standardtanzelemente mischen sich mit abstraktem Tanz. Die Dominanz liegt jetzt bei der Kreatur,

Lore zeigt ihr ihre Bewunderung, unterwirft sich ihr. Bei einer Drehung wird Lore schwindelig, sie kommt nicht mehr hinterher, die Kreatur zieht sie weiter. Lore stolpert und fällt schließlich auf die Knie. Die Kreatur inspiziert die Bühne, entdeckt die Pillendose, die sie theatralisch über die Bühne ausschüttet. Am Schluss des Liedes steht die Kreatur allein und triumphierend im Scheinwerferlicht, während Lore versucht, in den Lichtkreis hineinzukriechen. Ende des Liedes. Die Kreatur verbeugt sich. Normale Beleuchtung. Die Kreatur geht in einer Pirouette von der Bühne, Lore kriecht auf allen Vieren mühsam hinter den rechten Vorhang und fällt hin, sodass nur noch ihre Beine zu sehen sind.

Szene 6

Alex, Ava, Frederic, John sprechen, während sie hinter dem Wandvorhang zur Bühne gehen.

John:

Sie ist wirklich unzuverlässiger geworden in letzter Zeit.

Frederic:

Unzuverlässiger?

(betont die letzte Silbe)

Wann war Lore jemals zuverlässig?

Ava:

Lasst sie doch. Sie richtet doch keinen Schaden an.

Alex:

Geht es dir nicht manchmal ein bisschen auf die Nerven, wie sie immer ...

(Ava, Alex, Frederic, John betreten die Bühne. Ava zuerst, sie sieht Lore, ergreift die Initiative)

Ava:

Lore! Schnell, setzt sie aufrecht hin!
(hebt eine der Pillen auf; sie weiß, was los ist)

(Ava holt einen Besen von hinter dem Sofa und fegt die Pillen zusammen, während Alex und John sich besorgt um Lore kümmern - setzen sie auf das Sofa, tupfen ihr Gesicht ab. Frederic steht daneben)

Frederic:

Ava, was geht denn?

Ava:

Sei still und halte sie aufrecht.

Frederic:

Was passiert eigentlich gerade? Eben noch unterhalten wir uns ganz normal und jetzt

(schnipst)

redest du, als seien wir in einer Krankenhaussendung oder so!

John:

Es muss nicht immer alles gesagt werden, Frederic.

Frederic:

Bitte? Was soll das denn heißen? Warum nicht?

Ava:

Halte sie aufrecht!

Frederic:

Was ist das denn, dass man zuerst handelt und dann erst erklärt?

(Bruch! Lore jetzt munter, alle anderen im lauwarmen Freeze.)

Lore:

(richtet sich plötzlich auf)

Ja gut, Frederic war schon mit jeder zusammen.

(steht auf)

Aber das Interessante, meine Damen und Herren, ist, dass er mit keiner Schluss gemacht hat.

(Lore steht auf, Alex und John ebenfalls. Ava verstaut den Besen wieder hinter dem Sofa. Die vier setzen ihre Masken auf. Frederic setzt sich in Charakterpose auf das Sofa. Lore ist nun eine Art Fremdenführerin, Alex, John und Ava verhalten sich wie staunende Touristen. Die vier verlassen beim Reden die Bühne nach vorne, geführt von Lore. Laufen den Zuschauerbereich entlang (immer noch im Gespräch), bis sie schließlich aufgeteilt um ihn herumstehen)

Ava:

(meldet sich kurz)

Er hat mit keiner einzigen Schluss gemacht?

Lore:

Mit keiner, ja, genau so ist das.

John:

(meldet sich kurz)

Wie kann das denn sein?

Lore:

So ist er halt, unser Frederic!

(Alle lachen etwas gekünstelt)

John:

Er versteht also nur, was gesagt wird, und was nicht gesagt wird, das versteht er nicht.

Lore:

Und wenn etwas gesagt wird und dabei gleichzeitig etwas nicht gesagt wird, dann versteht er noch weniger!

(Alle lachen erneut)

Ava:

Ich habe eine Frage.

Lore:

Ja?

Ava:

Wenn nichts, absolut nichts gesagt wird, was, wenn er dann plötzlich alles versteht?

MUSIK:

(Ava, Lore, John, Alex stehen jetzt endgültig um den Zuschauerbereich herum)